



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**CreutzSchuel Jn welcher die Gedult gestärckt, hülff vnd
trost an die hand gegeben wirdt**

Drexel, Jeremias

Cöllen, 1684

§. 5.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51984)

ber allgemach dahin absterbest/ damit du
 Leben den Sünden und Lastern entge-
 werde. Gewislich die übeln die uns all-
 trucken / die treiben uns fort daß wir hie
 zu Gott gehen. Gut ist das Gebett / jedo-
 mit Fasten und Almusen. Gut ist das Ge-
 bett / jedoch wan auch sein selbst Abred-
 darben ist. Beydes lehren wir mit leicht-
 Mühe in der Creutz-Schul. Und die
 gewislich aller Heiligen inbrünstig
 embsige Müh und Arbeit gewesen / daß
 haben sie sich allerdings beflissen / daß
 theils mit bitten Gott den Herren erwe-
 chen / theils mit solchem täglichen Abster-
 ben sich selber brechen. Und diß laß uns
 lehren / so haben wir in der Creutz-Schul
 schon viel proficiert. Zu bestättigung deß
 was bishero gesagt worden / setz ich ein
 empel allhier.

§. 5.

Kaiser Constantinus / den man
 lich den Grossen neit / verlor die Schlacht
 wider die Byzanker / und kam gar
 müd

müth und trawrig darauß. Da es nun
gegen der Nacht dahin gieng / und der
gute Kaysler nicht wisse / was er doch solte
ansfangen / hub er die Augen stäts gen
Himmel auff / und mit inbrünstigem
Gemüth seufftet er umb Hülff zu Gott:
und sihe was darauß für ein wunderliche
Hülff erfolgt.

Weil Constantinus seine Augen so
andächtig und sorgfältig gen Himmel
auffhebt / merckt er am Himmel ein
Schrifte / die sich von lauter Sternen al-
so zusammen gesamblet / mit solchen Wor-
ten: Ruff mich an in der Zeit der Noth / so
will ich dich erlösen / so sollstu mich prey-
sen. *a*

Zu einem so grossen Zeichen entsetzte
sich anfangs der Kaysler nicht wenig / es
verkehrt sich aber der Schrecken bald in
Freyd / und als er mit begierigen Augen
widerumb gen Himmel auffschawet / si-
het er abermahl ein anders Wunderzei-
chen / das war ein Creuz von lauter
Sternen / und umb das Creuz waren diese
Wort

a Psal. 49. v. 15.

Wort herum : In hoc signo vinces
 In diesem Zeichen wirstu überwinde
 Durch diese Himmelzeichen / und gl
 samb stillschweigende Himmelstim
 der Käyser wider beherzt / sohe nach
 nig Tagen auff ein neues wider die
 zanger / und erlangt einen herrlichen
 Nach solchen himlischen Zeichen
 Wunder hat man angefangen das
 Creuz forthin noch in grösseren Ehren
 halten. *a*

Sey wer du willst / lieber Mensch /
 du mit deinem Creuz und Glend
 thun hast / richt dein Angesicht gen Him
 mel auff / schaw ihn an / und lese die tröste
 tige Wort des Göttlichen Antribs und Er
 mahnung : Ruff mich an in der Zeit der
 Noth / so will ich dich erlösen / so soltu mich
 preisen.

Überwinde dich selbst und verfe
 dir Gott den Herzen mit betten / so wird
 alles feindliches mit leichter Mühe über
 winden. Allda ermahnet uns S. Au
 gustinus recht sorgfältig / man soll

a Niceph. lib. 7. Cap. 59.

Gott nicht expostuliren noch sagen / andere haben gehofft / und du hast sie erlöst: Ich hab gehofft / und du hast mich verlassen. So hab ich nun umbsonst und vergebens in dich glaubt und gehofft / so ist nun mein Nahm bey dir / und dein Nahm bey mir vergebens eingeschrieben. D solches sihet keinem betten oder abtöden gleich / sondern es schmeckt gar übel nach einem goitlosen Aufstropffen und Verweiß gegen Gott. Hastu Menschen Sinn und Verstande / so sag vielmehr was uns S. Augustinus fürschrreibet: Du selber bist mein König und mein Gott. Du bist es selber / dan du läst dich nicht verändern. Ich sihe zwar daß die Zeiten verändert seynd / aber der Erschaffer der Zeit wird nicht verändert. Du bist der mich führet / du bist der mich regiert / du bist der mir hilfft und beystehet. ^a Du bist unser Zuflucht worden / O Herz / daß wir gebohren wurden / da wir nicht waren: Du bist unser Zuflucht worden / daß wir wider gebohren wurden / die wir boshaft und sündig

^a August. ibid.

sündig waren ; du bist unser Zuflucht
 worden / damit du speisen möchtest
 ne Rebellen / die von dir aberinnig
 den / du bist unser Zuflucht worden /
 mit du aufrichten und regieren möcht
 deine Kinder. Du bist unser rechte
 flucht worden. Von dir weichen wir
 ab / wan du uns schon von allen un
 Weln erledigen / und mit deinen
 tern erfüllen wirst. Du gibst und ver
 hest uns viel guts / und thust uns güt
 darmit / auff daß wir auff dem Weg
 müth werden. Du straffest uns / geiß
 uns / schlägst uns / leitest uns / daß wir
 vom Weg nicht verirren. Du bist
 nun gleich gütlich / damit wir auff dem
 Weg nicht müth werden ; oder du str
 fest uns / daß wir vom Weg nicht irren
 bistu uns doch / O Herz / unser Zuflucht
 worden. ^a

Und also lehrt uns die Bedult beten
 Recht und wohl hat S. Chrysestomus
 gesagt : Das Gebett ist ein Lohn

^a August. tom. 10. serm. 4. De Ver
 Dom.

Triübsal / deß Gebetts hilff ist Fasten. ^a
 Wer sich selber durch vielfältiges Mor-
 tificieren und Abtödung seiner selbst dem
 jenigen auffopfert den er bittet / der bettet
 zum allerkräftigsten.

^a Chrysoft. hom. 3. de Pat. Job. &
 hom. 5. in Matth.

Das IV. Capitel.

Durch Triübsal lehrent man
 Fürsichtigkeit und Beschei-
 denheit.

Der Käfersberg in Niderland war ein
 frommer Bürger der billich lobens
 werth. Dieser als er seinen Sohn zu der
 Schul thun / und dem Knaben ein Sorg
 machen wolt / thät er ihm also. Er nahm ein
 ganze Bösenburd underm Mantel zu sich /
 als wolt ers dem Schulmeister schencken.
 Sagt derowegen zum Knaben / komb her
 Dub, du muß in die Schul. Der Schul-
 Rector